



## Antrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Oliver Jörg, Petra Guttenberger, Dr. Florian Herrmann, Bernhard Seidenath, Prof. Dr. Gerhard Waschler, Markus Blume, Josef Zellmeier, Dr. Otmar Bernhard, Alex Dorrow, Norbert Dünkel, Dr. Ute Eiling-Hütig, Judith Gerlach, Dr. Thomas Goppel, Hans Herold, Michael Hofmann, Klaus Holetschek, Dr. Gerhard Hopp, Bernd Kränzle, Manfred Ländner, Otto Lederer, Martin Neumeyer, Walter Nussel, Helmut Radlmeier, Tobias Reiß, Eberhard Rotter, Heinrich Rudrof, Berthold Rüth, Martin Schöffel, Tanja Schorer-Dremel, Klaus Steiner, Jürgen Ströbel, Walter Taubeneder, Peter Tomaschko, Carolina Trautner, Steffen Vogel, Mechthilde Wittmann CSU**

### **Bayern digital: Eine Chance für alle Menschen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag schriftlich zu berichten, welche Maßnahmen bereits ergriffen wurden, um gerade auch die bisher digitalisierungsfernen Bevölkerungsgruppen zur Nutzung digitaler Möglichkeiten zu befähigen und ihnen so auch in Zukunft gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Es soll auch darauf eingegangen werden, welche Maßnahmen generell als geeignet erachtet werden, um Menschen zu befähigen, die digitalen Handlungsoptionen sinnvoll einzusetzen.

### **Begründung:**

Die digitale Revolution bewirkt gewaltige Innovationen in allen Lebensbereichen. Sie verändert nicht nur die wirtschaftlichen Märkte und die Arbeitswelt; sie beschleunigt auch den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt und prägt insbesondere das gesellschaftliche Zusammenleben sowie den Alltag eines jeden Menschen in Bayern. Somit hat sie auch maßgebliche Auswirkungen auf die Zugänge zum gesellschaftlichen Leben. Damit nicht einzelne Bevölkerungsgruppen abgehängt werden, sollten Voraussetzungen geschaffen und Initiativen auf den Weg gebracht werden, die die gesamte Gesellschaft im Blick haben und jede Bürgerin und jeden Bürger in die Lage versetzen, mit den digitalen Möglichkeiten umgehen zu können.

Aktuellen Erhebungen zufolge nutzen in Bayern 78,1 Prozent der Bürger Internet, womit fast drei Millionen Menschen keinerlei Gebrauch von den digitalen Möglichkeiten machen. Es zeigt sich außerdem, dass z.B. nur jede zweite Frau über 50 Jahren das Internet und seine Dienste nutzt. Hieraus können in den kommenden Jahren enorme gesellschaftliche Folgen entstehen: Arbeitnehmer etwa müssen schon heute und in Zukunft noch verstärkt eine höhere Technikaffinität und Offenheit gegenüber neuen Technologien mitbringen und diese gezielt im Beruf einsetzen. Auch das Kommunikationsverhalten wird weiterhin maßgeblich vom digitalen Fortschritt geprägt werden und gerade auch bürgerschaftliches Engagement organisiert sich zunehmend digital. Damit die Bürger mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten von den Chancen der Digitalisierung auch individuell profitieren können, bedarf es gezielter Maßnahmen.